

Für die Ressorts Wissenschaft/Forschung/akademisches Leben

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.

Öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen im Juni 2014

Do., 12. Juni 2014

Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Karl-Heinz Bernhardt (Berlin): **Das Klimasystem der Erde im Licht des fünften IPCC-Sachstandsberichtes**

C.V.:

Prof. Bernhardt studierte von 1953 bis 1957 Meteorologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig, an der er auch mit Arbeiten auf dem Gebiet der theoretischen Meteorologie promoviert wurde und sich habilitierte, bevor er 1970 zum Dozenten und 1971 zum ordentlichen Professor für Meteorologie an die Humboldt-Universität berufen wurde, wo er bis 1990 den Bereich Meteorologie und Geophysik leitete.

Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit und Publikationstätigkeit sind die Physik der Atmosphäre, insbesondere der planetarischen Grenzschicht einschließlich Turbulenztheorie, die Physik des Klimasystems sowie Geschichte der Meteorologie und Philosophie der Naturwissenschaften.

Prof. Bernhardt war von 1982 bis 1990 Präsident der Meteorologischen Gesellschaft der DDR und 1972 bis 1991 Mitherausgeber der Zeitschrift für Meteorologie. Er wurde 1990 zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR gewählt und ist Gründungsmitglied der Leibniz-Sozietät (1993), in der er von 1996 bis 2012 als Sekretar der Klasse Naturwissenschaften tätig war.

Prof. Bernhardt arbeitete in einer Arbeitsgruppe Boundary Layer Meteorology der Meteorologischen Weltorganisation mit und leitete im Rahmen der KAPG, der Kommission der Akademien sozialistischer Länder für planetare geophysikalische Forschungen, Arbeitsgruppen und Projekte zur Grenzschichtphysik. Zuletzt wirkte er als Expert Reviewer in mehreren Begutachtungsrunden für den fünften IPCC-Sachstandsbericht mit

Abstract:

Das Klimasystem der Erde, bestehend aus Atmo-, Hydro-, Kryo- und Pedo- bzw. Lithosphäre sowie Techno/Noosphäre, ist ein hochkomplexes nichtlineares System, das sowohl infolge interner Wechselwirkungen als auch unter dem Einfluss externer Antriebe ständigen Schwankungen in den unterschiedlichsten Raum- und Zeitbereichen unterliegt und somit einen ständigen Klimawandel hervorbringt.

Im Vortrag werden im Anschluss an eine kurze Übersicht über Struktur und Arbeitsweise des zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaschwankungen („Weltklimarat“) an Hand seines fünften Sachstandsberichtes einige neue Erkenntnisse zum Klimasystem erörtert. Das betrifft u. a. den gegenwärtigen Stand des Klimawandels mit fortgesetztem, wenn auch seit kurzem verlangsamtem Anstieg der globalen Mitteltemperatur an der Erdoberfläche und die derzeitige globale Strahlungsimbalance an der Atmosphärenobergrenze, wobei der Energieüberschuss hauptsächlich die Erwärmung der Ozeane, aber auch die fortschreitende Schmelze kontinentaler Eismassen bewirkt, beides gemeinsame Ursache für den andauernden bzw. sogar beschleunigten weltweiten Anstieg des Meeresspiegels.

Des Weiteren werden neue Daten zum Anteil verschiedener Komponenten des Strahlungsantriebs - darunter der anthropogenen CO₂-Emissionen sowie der Landnutzung - für den derzeitigen Klimawandel, aber auch zur Rolle systeminterner Schwankungen diskutiert. Vorgestellt werden schließlich regional aufgeschlüsselte Szenarien künftigen Klimawandels unter natürlichem und anthropogenem Einfluss.

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal

Vortrag Dr. Michael Thomas (Berlin): **Transformation heute: neues Spiel oder alter Wein?**

C.V.:

Dr. Thomas ist Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2009. Als promovierter Philosoph ist er seit Anfang der 1980er Jahre in der soziologischen Forschung tätig. Michael Thomas arbeitet am Berlin-Brandenburger Institut für Sozialwissenschaftliche Studien (BISS e.V.). Themenfelder in den vergangenen Jahren waren insbesondere Entwicklungs- und Transformationsprozesse in Ostdeutschland, zum Teil in international vergleichender Perspektive: Das betraf Herausbildung neuer wirtschaftlicher Existenzformen, regionale Entwicklungsprozesse, Prozesse eines sozialökologischen Wandels. Zu diesen Themen war er verantwortlich an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt, als Gastwissenschaftler an Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland tätig und hat entsprechende Publikationen vorgelegt. In jüngster Zeit war er Projektleiter im Rahmen eines Verbundprojektes von Sozialwissenschaftlern und Künstlern zu den Umbrüchen in Wittenberge und anderen europäischen Städten. Neben theoretischen Untersuchungen koordiniert und begleitet Dr. Thomas eine Reihe von Gestaltungsprojekten im Süden Brandenburgs und in Sachsen-Anhalt. Er ist Mitglied der Humboldt-Stiftung und des wissenschaftlichen Beirates der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Abstract:

Die hohe Zeit der Transformationsdebatten schienen die Jahre nach 1989 und der zeithistorische Kontext der postsozialistischen Veränderungen zu sein. Nach dem eher raschen Abebben dieser Debatten zeigt sich nunmehr, also ca. zwei Jahrzehnte später, wiederum ein neuer Anwendungszusammenhang für den Transformationsbegriff. Werden also Fragen und Perspektiven wieder aufgegriffen, oder wird unter dem begrifflichen Dach Neues verhandelt? Größere Klarheit ist zweifellos angebracht.

Im Vortrag werden zunächst Zusammenhänge wie Unterschiede der genannten Debatten diskutiert und so die Frage beantwortet, warum und in welcher Absicht von Transformation gesprochen wird. In einem zweiten Schritt wird dann eine eigenständige soziologische Perspektive skizziert, mit der sich ein angemessenes Transformationskonzept als Einstieg in eine sozial-ökologische Transformation entwickeln lässt. Eine solche Transformation lässt sich begründen. Zugleich wird schließlich deutlich gemacht, dass und inwieweit eine solche Perspektive auf Transformation notwendigerweise transdisziplinäres Herangehen verlangt. Dafür kann die Soziologie ihren spezifischen Beitrag leisten.

Plenum: 13.30 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Werner Kriesel (Leipzig): **Kybernetik, Automation, Kommunikation – eine unkonventionelle Betrachtung zu sozialen Auswirkungen in der Arbeitswelt. (Norbert Wiener zum 120. Geburtstag gewidmet)**

C.V.:

Prof. Kriesel ist Automatisierungstechniker und Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2013. Nach dem Studium der Regelungstechnik an der TH Magdeburg war er von 1965-1971 in der Automatisierungs-Großindustrie in Berlin mit Entwicklung und Projektierung von Automatisierungssystemen befasst; als Externer wurde er 1968 an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. 1971-1979 war er Hochschuldozent für Regelungstechnik an der TH Magdeburg und dort von 1976-1979 Stellvertretender Direktor für Forschung der Sektion Technische Kybernetik und Elektrotechnik. Die Habilitation erfolgte 1978 an der HUB; danach war er 1979-1995 ordentlicher Professor für Automatisierungstechnik an der TH Leipzig, wo er 1981-1990 als Stellvertretender Direktor für Forschung der Sektion Automatisierungsanlagen wirkte. Es folgte 1995-2006 eine Professur für Automatisierungstechnik in Merseburg. Seit 1994 leitet er das Steinbeis-Transferzentrum "Automatisierungs-, Informations- und Elektrosysteme" Stuttgart/Leipzig (wo es u.a. um die Zertifizierung des Kommunikationssystems „AS-Interface“ geht). Seine mehr als 200 Publikationen konzentrieren sich auf Automatisierungsgeräte und -anlagen sowie auf industrielle Kommunikationstechnik. Aus seinem akademischen Umfeld sind 6 Professoren

hervorgegangen.

Abstract:

2014 jährt sich der Geburtstag von Norbert Wiener zum 120. Mal, sein Todestag liegt 50 Jahre zurück. Die *Technische Kybernetik* hat in Gestalt der heutigen *Automation* und *Kommunikation* eine Massen- und Breitenwirkung erlangt mit mehrfachen *sozialen Auswirkungen*: *Produktivitätszuwachs* durch Automation mit Einfluss auf *demografische Prognosemodelle* sowie ein neuartiger Modellansatz zur *Steuerung der künftigen Arbeitswelt*.

Die *Produktivität in Deutschland* steigt im langjährigen Mittel *rd. 1,5 bis 2 % pro Jahr* durch Automation und Rationalisierung sowie Technologiewandel, und zwar weitgehend unabhängig von Wirtschaftswachstum und Konjunkturschwankungen. Diese Entwicklung wirkt der *schrumpfenden Bevölkerung massiv entgegen*. Um die heutige Menge an Waren und Dienstleistungen zu erzeugen, benötigt man in 40 Jahren nur noch etwa die *halbe Arbeitszeit*. Dies bedeutet aber: Es bleibt ein deutlicher Zuwachs an Waren und Dienstleistungen, der z.B. ausreicht, um eine zunehmende Anzahl von Rentnern niveauvoll zu versorgen; ein Renteneintritt mit 67 Jahren erscheint nicht zwingend. Weiterhin entstehen neuartige Möglichkeiten für *soziale Modelle zur Steuerung der künftigen Arbeitswelt*. Heute endet für viele Arbeitnehmer die *Arbeitswoche* bereits am *Freitag gegen Mittag* - ein beachtlicher sozialer Fortschritt, an dem Kybernetik, Automation und Kommunikation einen erheblichen Anteil haben. Aber die Ausnutzung vieler Investitionen wurde hierdurch immer schlechter, sie liegt nur noch bei etwa 60% gegenüber einer 6-Tage-Woche. Es ist also eine *riesige Verschwendung* schleichend eingetreten. Zu diesem Widerspruch liefert eine *intelligent gesteuerte Organisation breiter Arbeitsbereiche* eine Lösung: Eine *3-Tage-Woche der individuellen Arbeitszeit*, eingebettet in eine *6-Tage-Woche der sozialen Arbeitszeit*. Damit wird die Woche in *zwei Scheiben* zerlegt, und somit werden die Ausrüstungen für sehr viele Arbeitsplätze doppelt nutzbar.

Berechnungen zur heutigen Jahresarbeitszeit unter Beachtung bundesweiter Feiertage haben den Autor zu einer interessanten *Entdeckung* geführt: Die Einführung einer solchen *3-Tage-Woche ist ab sofort möglich* bei einer Arbeitszeit von rd. 10 Stunden/Arbeitstag (d. h. 3 Tage arbeiten, 4 Tage frei - also "verlängertes Wochenende" in jeder Woche). Vorteil: Arbeitsplatzausrüstungen werden innerhalb der sozialen Wochenarbeitszeit von 6 Tagen mindestens *doppelt genutzt*, dies erspart Investitionen in Größenordnungen. *Ostern, Pfingsten* und *Weihnachten* bleiben *unverändert*, alle anderen Feiertage werden am jeweils folgenden Sonntag begangen, *Jahresurlaub* 25 Kalendertage (nur 9 Arbeitstage als Ausfall, Aufteilung auf Sommer und Winter ergibt 2,5 und 1,5 freie Wochen).

Vorteil: Reduzierung veralteter Parallelausrüstungen bei steigendem Produktions- bzw.

Leistungsausstoß und mit erheblichen *Einsparpotenzialen* bei Investitionen, bei Betriebskosten, bei Fahrten zum Arbeitsplatz (Stauvermeidung) sowie durch gleichmäßigere Auslastung der Infrastruktur mit geringeren Spitzen.

Der Öffentliche Dienst hat mehrere Millionen Beschäftigte, bei denen hierzu *Modellprojekte* starten sollten, um eine schrittweise Einführung dieses Weges zu erforschen, zu testen und danach in der Breite zu realisieren. In diesem Sinne werden *interdisziplinäre wissenschaftliche Analysen und Forschungen* zu diesem Gesamtkomplex angeregt.

Automatik und Informatik markieren demnach *historische Evolutionsstufen*, die wir nicht mit einem „Fluch“ belegen, sondern deren Chancen wir als „Segen“ begreifen und gezielt auch sozial nutzen sollen.

Fr., 13. Juni 2014

Arbeitskreis Gesellschaftsanalyse und Klassen, 15.00 Uhr, BISS e. V., Pettenkofenstr. 16-18, 10247 Berlin

Sitzung zum Thema: **Globale Transformation**

Di., 17. Juni 2014

Arbeitskreis Pädagogik, 10.30 Uhr, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, 10243 Berlin, Warschauer Str. 34-38

Workshop: Der lange Weg der akademischen Erwachsenenbildung zu neuen Lernkulturen

mit Beiträgen von Prof. Dr. Werner Naumann, Dr. Johannes Sauer und Prof. Dr. Bernhard Muszynski

Auch zu diesen Veranstaltungen sind Vertreter Ihrer Redaktion herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn die obige Information in Ihre Publikation oder in eine von Ihnen veröffentlichte Terminübersicht einfließen würde. Weitere Informationen über die Leibniz-Sozietät finden Sie im Internet unter <http://www.leibnizsozietat.de>, wo Sie die neuesten Informationen auch per RSS abonnieren können. Für Rückfragen und weitergehende Wünsche wenden Sie sich bitte an Dr. Helmut Weißbach, Hendrichplatz 31, 10367 Berlin, Tel. (030) 423 03 50, e-mail hbweissbach@freenet.de.